

Einleitende Fallbeschreibung: Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Lehre

Hintergrund:

Im Rahmen eines Modernisierungsprojekts soll ein bestehendes Lehrmodul in der Pflegeausbildung überarbeitet und durch den Einsatz moderner digitaler Werkzeuge sowie KI-gestützter Anwendungen erweitert werden. Die Pflegeschule „PflegekompetenzPlus“ möchte Lehrende dabei unterstützen, neue Technologien in ihren Unterricht zu integrieren und gleichzeitig ein Umfeld zu schaffen, das die digitalen Fähigkeiten der Lernenden auf innovative und ethisch reflektierte Weise stärkt.

Projektidee:

Das Lehr-/Lernmodul „Pflegeethik und Patientenkommunikation“ wird neu konzipiert, um den Lernenden praxisnahe und interaktive Inhalte zu vermitteln. Die Lehrenden arbeiten in einem Projektteam und nutzen dabei verschiedene digitale Werkzeuge, um Inhalte zu sammeln, aufzubereiten und eine barrierefreie Nutzung sicherzustellen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die ethischen Implikationen von KI-Anwendungen, die Förderung der digitalen Teilhabe und die sichere Kommunikation gelegt. Die Nutzung von KI zur Entscheidungsunterstützung wird in simulierten Szenarien getestet und kritisch reflektiert. – Hinweis: Verwenden Sie nach Möglichkeit gerne ein bereits von Ihnen erstelltes Modul oder Inhalte aus Ihrer bisherigen Arbeit und adaptieren Sie die Aufgaben zur Überarbeitung.

Projektverlauf:

Zu Beginn des Projekts analysiert das Team die bestehenden Lehrinhalte und identifiziert Stellen, an denen KI-gestützte Anwendungen eingesetzt werden können, um den Lernprozess zu unterstützen. Sie entscheiden sich, verschiedene Szenarien zu entwickeln, in denen KI als Assistenzsystem zur Diagnoseunterstützung, Patientenkommunikation und Datenanalyse eingesetzt wird. Die Projektgruppe arbeitet eng mit Studierenden und Praxisanleitenden zusammen, um realistische Anwendungsszenarien zu entwerfen und deren ethische und wissenschaftliche Aspekte zu reflektieren. Im Rahmen des Projekts werden die Teilnehmenden mit verschiedenen Szenarien konfrontiert.

Reflexion und Abschluss:

Die Teilnehmenden des Projekts reflektieren abschließend, welche Kompetenzen sie im Verlauf der Arbeit entwickelt haben und wie sie diese in ihren Unterricht einbringen können. Sie diskutieren die Herausforderungen der digitalen Transformation im Bildungsbereich und die Notwendigkeit eines fortlaufenden Lernprozesses, um mit den technologischen Entwicklungen Schritt zu halten. Gemeinsam entwickeln sie eine Roadmap für die zukünftige Weiterentwicklung des Moduls und eine Strategie zur regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Inhalte.

Fallbeschreibung: „Modernisierung eines Lehr-/Lernmoduls in der Pflege mit KI-gestützten Tools“

Hintergrund:

Die Pflegeschule „PflegekompetenzPlus“ arbeitet an der Digitalisierung ihrer Lehrinhalte, um die Ausbildung an moderne Standards anzupassen und den Lernenden zeitgemäße Lernmöglichkeiten zu bieten. Dabei soll ein bestehendes Lehr-/Lernmodul, das sich auf ethische und rechtliche Aspekte in der Pflegeausbildung konzentriert, überarbeitet werden. Ziel ist es, das Modul durch den Einsatz von KI-gestützten Tools zu modernisieren, die Barrierefreiheit zu verbessern und den Lernenden eine interaktive und leicht zugängliche Lernumgebung zu bieten.

Projektidee:

Das Projektteam, bestehend aus Lehrenden und Auszubildenden, hat die Aufgabe, das Lehrmodul so zu überarbeiten, dass es barrierefreie Inhalte bietet (z. B. ALT-Texte und Videountertitel) und gleichzeitig KI-gestützte Anwendungen nutzt, um Lernprozesse zu unterstützen. Die Gruppe soll dabei auf die Datensicherheit und die ethischen Implikationen der KI-Nutzung achten und sicherstellen, dass die entwickelten Materialien den Datenschutzanforderungen entsprechen. Zudem soll das Modul Möglichkeiten zur kritischen Reflexion des Einsatzes von KI im Gesundheitswesen enthalten.

Projektverlauf:

Zu Beginn des Projekts analysieren die Teilnehmenden das bestehende Lehrmodul und identifizieren Inhalte, die mit KI-gestützten Tools optimiert werden können (z. B. durch automatisierte Transkription von Videos, Erstellung von Untertiteln und Generierung barrierefreier Dokumente). Im nächsten Schritt wählen sie geeignete KI-Anwendungen aus und setzen diese zur Anpassung der Inhalte ein. Am Ende erstellen sie eine Präsentation oder einen Bericht, in dem sie den Überarbeitungsprozess und die Implementierung der KI-Anwendungen darstellen und reflektieren.

Szenario und Aufgabenstellung:

1. Auswahl eines geeigneten KI-Tools:

Die Teilnehmenden recherchieren verschiedene KI-gestützte Tools (z. B. automatische Transkription, Text-to-Speech, automatische Untertitelerstellung) und entscheiden sich für ein Tool, das am besten zu den Inhalten des Lehrmoduls passt. Sie prüfen, wie diese Tools eingesetzt werden können, um die Barrierefreiheit der Materialien zu verbessern, und achten darauf, dass die gewählten Anwendungen datenschutzkonform sind.

2. Überarbeitung und Implementierung der Inhalte:

Die Gruppe wendet das ausgewählte KI-Tool an, um die Inhalte des Lehr-/Lernmoduls zu optimieren. Zum Beispiel erstellt sie mit einem Transkriptionstool Untertitel für die im Modul verwendeten Lehrvideos und fügt ALT-Texte für alle grafischen Elemente in den Präsentationen hinzu. Sie nutzt auch KI-basierte Suchmaschinen, um aktuelle wissenschaftliche Artikel zur Barrierefreiheit in der Pflegeausbildung zu finden und diese in das Modul zu integrieren.

3. Kritische Reflexion der KI-Nutzung:

Während der Implementierung diskutiert die Gruppe die ethischen Herausforderungen, die durch den Einsatz von KI im Bildungsbereich entstehen (z. B. Verzerrungen in KI-Algorithmen, Datenschutzrisiken). Sie reflektiert, wie KI die Darstellung von Informationen beeinflussen kann und welche Maßnahmen notwendig sind, um die Integrität und Objektivität der Inhalte zu gewährleisten. Diese Reflexionen fließen in das überarbeitete Lehrmodul ein, sodass die Lernenden auch für die ethischen Implikationen der KI-Nutzung sensibilisiert werden.

4. Abschlusspräsentation und Diskussion:

In einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse vor und diskutiert, wie die angewandten KI-Tools den Unterricht verbessern können. Ziel ist es, die Erfahrungen und Erkenntnisse so aufzubereiten, dass sie als Vorlage für die zukünftige Gestaltung digitaler Lehrmodule genutzt werden können. Die Teilnehmenden reflektieren, welche Herausforderungen bei der Implementierung aufgetreten sind und wie die entwickelten Materialien in die Pflegeausbildung integriert werden können. Zudem erörtern sie die langfristigen Auswirkungen des KI-Einsatzes auf die digitale Bildung im Gesundheitswesen.

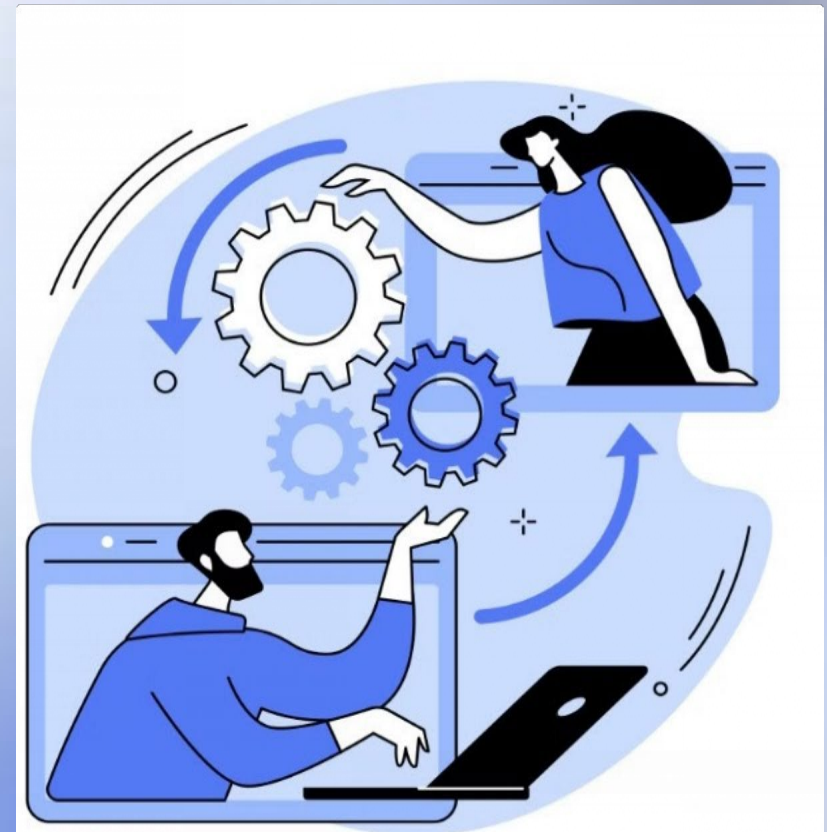
Reflexion und Abschluss:

Die Lehrenden reflektieren, wie sie die entwickelten Inhalte und die gewonnenen Erkenntnisse in ihre zukünftige Lehre einbinden können. Sie diskutieren, welche Maßnahmen erforderlich sind, um die Barrierefreiheit und Datensicherheit in zukünftigen Lehr-/Lernmodulen zu gewährleisten, und entwickeln eine Strategie für die kontinuierliche Anpassung und Verbesserung der digitalen Lehrmaterialien.

Informations- und Datenkompetenz

Diese Aufgabe befasst sich mit der Überarbeitung eines bestehenden Moduls in der Pflegeausbildung unter Einsatz von KI-Tools (von Künstlicher Intelligenz gestützte Tools). Ziel ist es, Informations- und Datenkompetenz zu entwickeln, indem Sie ein vorhandenes Modul/vorhandene Inhalte an digitale Anforderungen anpassen und dabei Barrierefreiheit sowie kritische Reflexion von KI-Algorithmen berücksichtigen.

Dieses Werk (Texte, Grafiken, Inhalte) wurde von Laura Hinsche und Tim Tischendorf erstellt und steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).
Erstellt mit Unterstützung von Gamma (gamma.app).
Lizenzdetails: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Recherche und Auswahl von KI-Tools

Szenario: Sie sind verantwortlich für die Überarbeitung eines bestehenden Moduls in der Pflegeausbildung. Ihr Ziel ist es, dieses Modul durch den gezielten Einsatz von KI-gestützten Tools zu modernisieren und an die digitalen Anforderungen anzupassen. Dabei berücksichtigen Sie Barrierefreiheit und die kritische Reflexion von KI-Algorithmen. Verwenden Sie nach Möglichkeit ein bereits von Ihnen erstelltes Modul oder einen Inhalt, um die Richtigkeit der Informationen sicherzustellen.

1. Recherche-Aufgabe:

1

KI-Tools recherchieren

Recherchieren Sie nach KI-Tools, die in der Pflegepädagogik und Lehre oder im Bildungsbereich genutzt werden (z. B. KI-gestützte Suchmaschinen, adaptive Lernsysteme) und zu Ihrem Modul passen.

2

Kritische Reflexion

Seien Sie sich der strukturellen Suchmöglichkeiten bewusst und reflektieren Sie kritisch, wie KI-gestützte Suchmaschinen arbeiten und welche potenziellen Bias auftreten könnten.

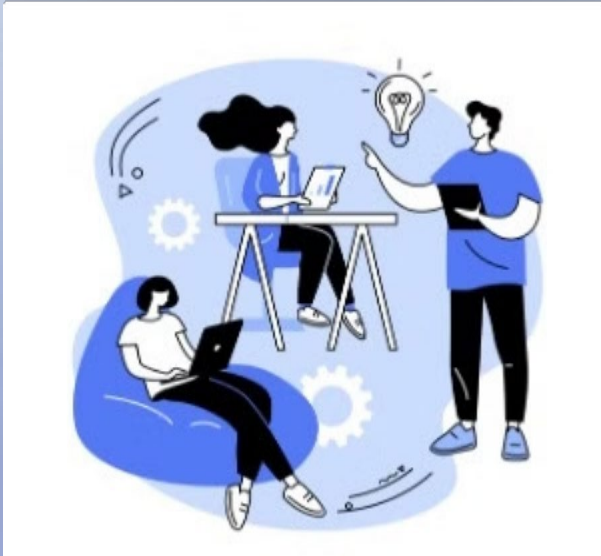
3

Tool-Auswahl und Analyse

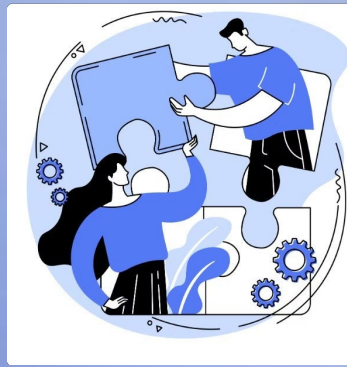
Suchen Sie sich ein Tool aus Ihrer Recherche aus und reflektieren Sie dieses hinsichtlich seiner Funktionalität und Passung. Achten Sie auf Barrierefreiheit, z. B. die Erstellung von ALT-Texten und Videountertiteln.

Anwendung

Wenden Sie das gewählte KI-Tool an, um Inhalte aus Ihrem Modul barrierefrei zu gestalten und es mit KI-Funktionen anzureichern.



- 1 Beschreibung des Moduls
Was war der Ausgangspunkt und welches Modul haben Sie überarbeitet?
- 2 Einsatz der KI
Welches Tool haben Sie ausgewählt und wie wurde es implementiert?
- 3 Reflexion
Wie haben Sie Barrierefreiheit sichergestellt? Welche Herausforderungen sind aufgetreten?



Präsentation und Feedback

1

Präsentation

Vorstellung des entwickelten
Moduls

2

Diskussion

Unterstützungsmöglichkeiten der
KI im Bildungsprozess

3

Herausforderungen

Integration von Datenschutz und
Barrierefreiheit

Fallbeschreibung: „Kreative Gestaltung digitaler Lerninhalte im Pflegebereich“

Hintergrund:

Die Pflegeschule „PflegekompetenzPlus“ möchte ihre Lehr-/Lerninhalte modernisieren und die digitalen Kompetenzen ihrer Lehrenden erweitern, indem interaktive und ansprechende Lernmaterialien entwickelt werden. Dabei liegt der Fokus auf der Integration neuer Technologien, der Nutzung digitaler Werkzeuge zur Inhaltsgestaltung und der kreativen Umsetzung digitaler Lehr-/Lernformate. Die Lehrenden werden in die Lage versetzt, verschiedene Arten digitaler Inhalte zu analysieren und deren Einsatzmöglichkeiten im Bildungsbereich des Pflegeberufes kritisch zu bewerten.

Projektidee:

Im Rahmen des Moduls „Digitale Qualifizierung“ sollen die Lehrenden in einem Team-Projekt ein neues digitales Lehr-/Lernmodul entwickeln, das auf verschiedene digitale Inhalte und Tools zurückgreift, um die Attraktivität der (akademischen) Pflegeausbildung zu erhöhen. Ziel ist es, den Umgang mit unterschiedlichen Arten von Lerninhalten (Text, Video, interaktive Elemente) zu erlernen und diese gezielt einzusetzen, um die Wissensvermittlung in der Pflegeausbildung zu verbessern. Gleichzeitig sollen kreative Wege gefunden werden, um digitale Inhalte barrierefrei und leicht zugänglich zu gestalten.

Projektverlauf:

Zu Beginn des Projekts erhalten die Teilnehmenden eine Einführung in die verschiedenen Arten digitaler Inhalte, darunter Textdokumente, Videos, Grafiken und interaktive Lernmodule. Die Gruppe untersucht die Wirkung dieser Inhalte auf das Lernverhalten und analysiert, wie verschiedene Lehrformate die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen beeinflussen. Im Anschluss entwickeln sie ihre eigenen digitalen Materialien, um die Inhalte praxisnah anzuwenden.

Szenario und Aufgabenstellung:

1. Analyse digitaler Lernformate im Gesundheitswesen:

Die Lehrenden erforschen zunächst verschiedene digitale Lehr-/Lernformate, wie z. B. interaktive Videos, Quizze, Podcasts und E-Learning-Kurse. Sie untersuchen deren potenziellen Einsatz im Pflegebereich und erörtern, welche Formate für unterschiedliche Lernziele geeignet sind (z. B. praktisches Wissen, theoretische Grundlagen oder ethische Fragestellungen). Die Ergebnisse werden in einer Übersicht zusammengefasst und als Grundlage für die Gestaltung eigener Materialien genutzt.

2. Erstellung eines interaktiven Quizzes:

Die Teilnehmenden wählen ein digitales Tool wie Kahoot! oder H5P, um ein interaktives Quiz zu erstellen, das die im Lehr-/Lehrmodul behandelten Inhalte abfragt. Das Quiz wird so konzipiert, dass es verschiedene Schwierigkeitsgrade bietet und interaktive Elemente (z. B. Bilder, Videos) integriert, um die Lernenden aktiv einzubeziehen. Das Ziel ist es, durch den Einsatz von Quizformaten das Verständnis der Lernenden zu überprüfen und ihnen gleichzeitig ein unterhaltsames und motivierendes Lernerlebnis zu bieten.

3. Gestaltung einer Infografik zur Visualisierung von Inhalten:

Die Lehrenden erstellen eine ansprechende Infografik mithilfe von Tools wie Canva oder Piktochart, um komplexe Sachverhalte aus der (akademischen) Pflegeausbildung visuell darzustellen. Sie experimentieren mit Farben, Diagrammen und Symbolen, um die Inhalte verständlich und übersichtlich aufzubereiten. Die Infografik wird später in das digitale Lehrmodul integriert und auf ihre Verständlichkeit und Barrierefreiheit überprüft.

4. Evaluation von Lernmanagementsystemen (LMS):

Die Projektgruppe untersucht zwei gängige Lernmanagementsysteme (wie Moodle), die speziell für den Bildungsbereich entwickelt wurden. Sie vergleichen die Möglichkeiten zur Integration digitaler Inhalte, bewerten die Benutzerfreundlichkeit und diskutieren, wie solche Systeme für den Pflegebereich angepasst werden können. Anschließend erstellen sie eine Liste mit Empfehlungen und dokumentieren die Vorteile der ausgewählten Plattformen.

5. Erarbeitung einer digitalen Inhaltsstrategie:

Basierend auf den Ergebnissen der Analyse entwickeln die Teilnehmenden eine Strategie, um die entwickelten Inhalte effizient zu verbreiten und sicherzustellen, dass sie für alle Lernenden leicht zugänglich sind. Sie berücksichtigen dabei die Barrierefreiheit, Datenschutzbestimmungen und technische Anforderungen.

6. Präsentation der Ergebnisse:

Am Ende des Projekts stellt jedes Team seine entwickelten Materialien (Quiz, Infografik, digitale Lernmodule) in kurzen Präsentationen vor. Die Lehrenden erklären, welche Tools sie ausgewählt haben und welche didaktischen Überlegungen hinter ihren Entscheidungen stehen. Der Fokus liegt auf der praktischen Anwendung der erstellten Materialien und der Diskussion darüber, wie diese in die (akademische) Pflegeausbildung integriert werden können.

Reflexion und Abschluss:

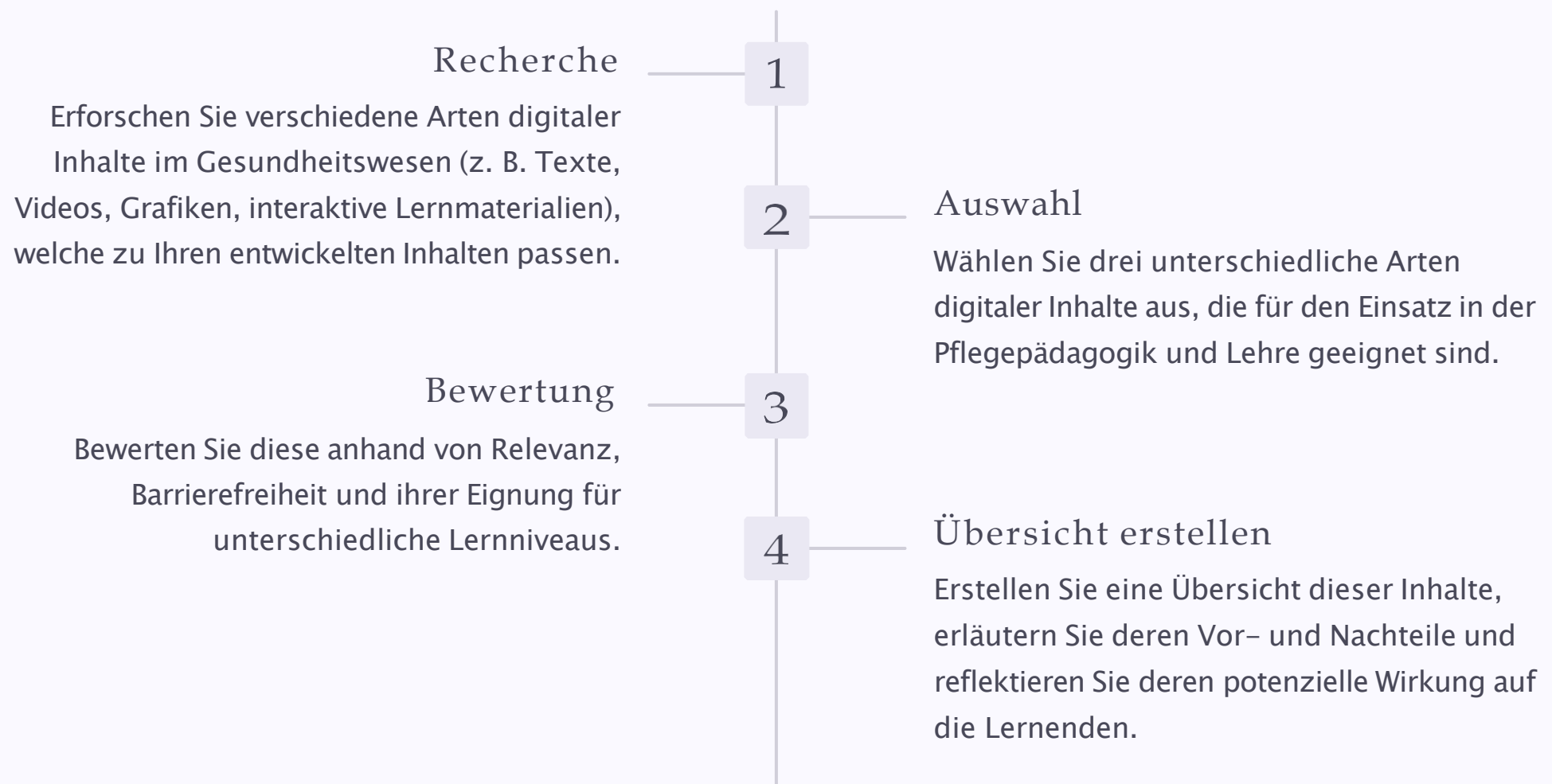
Die Lehrenden reflektieren, wie sie die erstellten digitalen Inhalte in ihren zukünftigen Unterricht einbringen können, und diskutieren, welche Herausforderungen bei der Erstellung und Integration digitaler Lehr-/Lernformate aufgetreten sind. Gemeinsam entwickeln sie eine Strategie zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der digitalen Module und überlegen, wie sie neue Technologien in ihren Lehralltag integrieren können, um die (akademische) Ausbildung langfristig attraktiver und zukunftsorientierter zu gestalten.

Digitale Inhalte für Lehrende in den Pflegeberufen

Diese Aufgabe zielt darauf ab, Sie als Lehrende in Pflegeberufen bei der Erstellung und Bewertung digitaler Inhalte zu schulen. Der Fokus liegt auf kreativen und innovativen Methoden im Gesundheitswesen, wobei Inklusion und Unterstützung aller Beteiligten im Mittelpunkt stehen. Nutzen Sie bereits von Ihnen entwickelte Inhalte, um diese zu modifizieren.

Dieses Werk (Texte, Grafiken, Inhalte) wurde von Laura Hinsche und Tim Tischendorf erstellt und steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).
Erstellt mit Unterstützung von Gamma (gamma.app).
Lizenzdetails: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

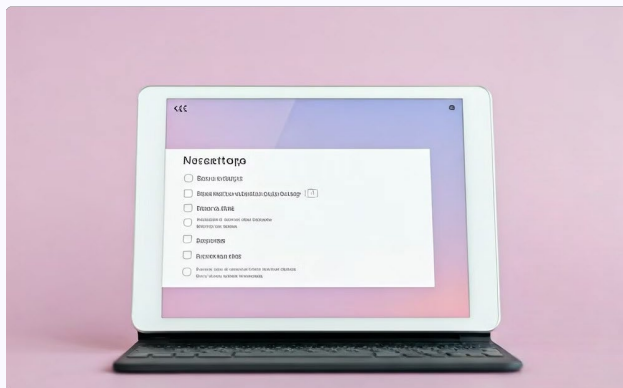
Recherche und Erfassung



Kreativität und Innovation

Überprüfen Sie die von Ihnen bisher erstellten Inhalte und reflektieren Sie deren Relevanz und Gestaltung. Ihre Aufgabe besteht darin, diese Inhalte zu überarbeiten und ein innovatives, digitales Lehr- und Lernmaterial zu entwickeln. Verwenden Sie verschiedene Tools und GenAI Unterstützung, um Ihre entwickelten Inhalte neu zu gestalten. Bereiten Sie dieses Material so vor, dass es im digitalen Unterricht verwendet werden kann, und stellen Sie sicher, dass es barrierefrei und ansprechend gestaltet ist.

Beispiele für die Einbindung digitaler Möglichkeiten



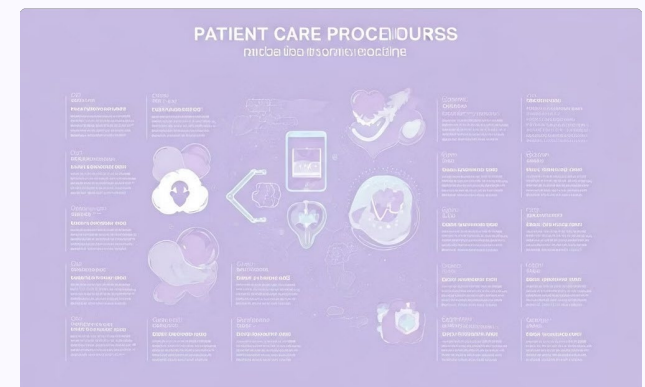
Interaktives Quiz

Erstellen Sie ein interaktives Quiz mittels digitaler Tools, welches in Ihre Inhalte integriert werden kann.



Video mit Untertiteln

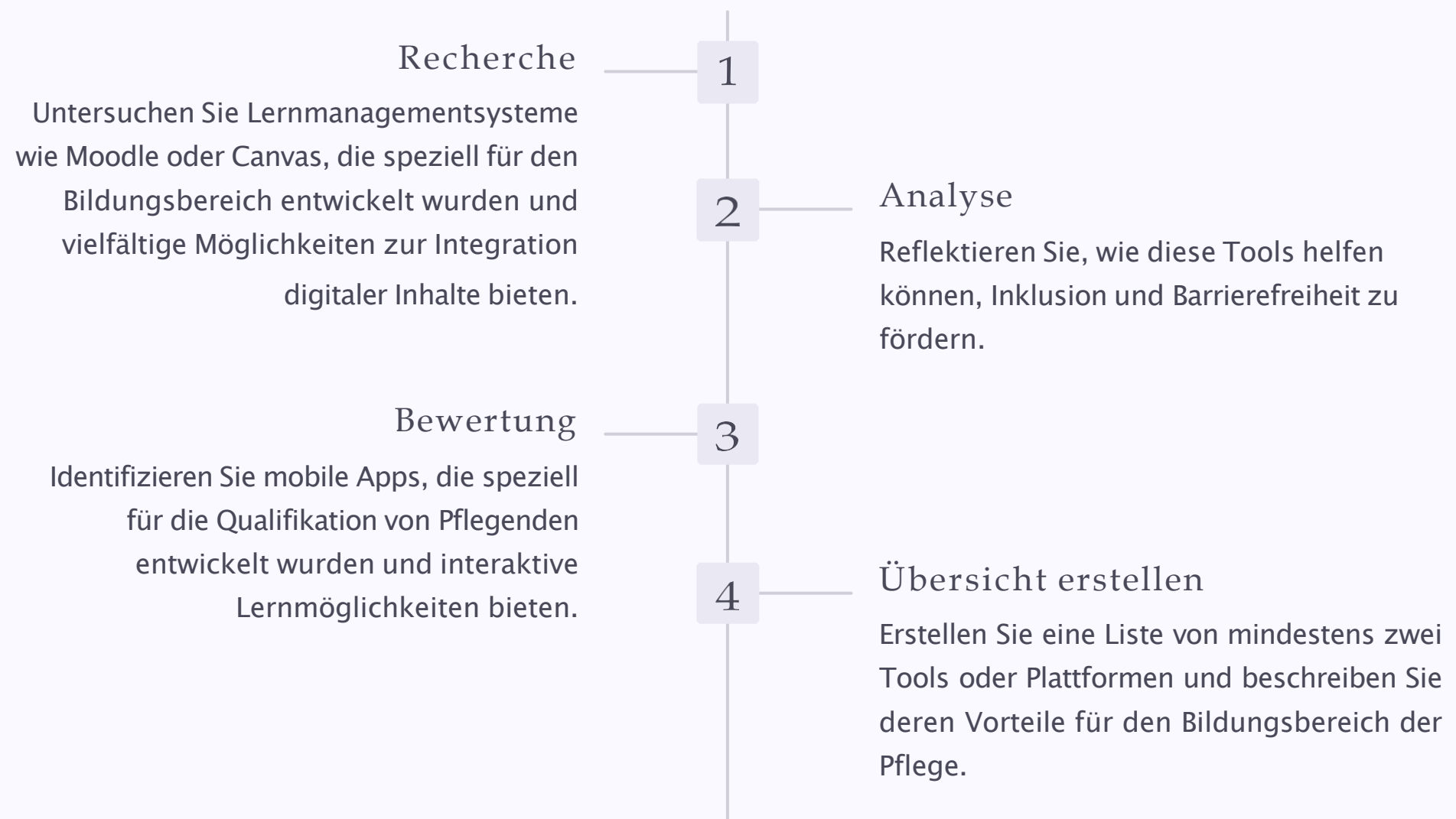
Produzieren Sie ein Lehrvideo zu einem Pflege Thema und fügen Sie Untertitel für bessere Zugänglichkeit hinzu.



Infografik

Gestalten Sie eine ansprechende Infografik mittels digitaler Tools, die Ihre Inhalte visualisiert.

Unterstützungsmöglichkeiten erkunden



Präsentation in der Onlinebesprechung

1

Vorstellung des Materials

Präsentation des erstellten digitalen Lehr- und Lernmaterials und Erläuterung der Auswahl der Tools und Inhalte

2

Erläuterung des Nutzens

Erläuterung des potenziellen Nutzens der erstellten Materialien für die Pflegepädagogik und Lehre

3

Feedback und Diskussion

Feedback und Diskussion in der Gruppe zu möglichen Einsatzszenarien sowie Herausforderungen bei der Implementierung der Inhalte in den Unterricht



Fallbeschreibung: „Konstruktive Kommunikation und sichere Zusammenarbeit in der digitalen Pflegeausbildung“

Hintergrund:

Die Pflegeschule „PflegekompetenzPlus“ möchte ihren Unterricht durch die Integration moderner digitaler Kommunikations- und Kollaborationstools erweitern, um eine zeitgemäße und interaktive Lernumgebung zu schaffen. Da der digitale Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden zunehmend in den Fokus rückt, ist es wichtig, den Einsatz digitaler Werkzeuge zur Unterstützung der Zusammenarbeit und den Aufbau sicherer Kommunikationsumgebungen zu fördern. Gleichzeitig sollen ethische und datenschutzrechtliche Herausforderungen im Umgang mit digitalen Tools reflektiert werden.

Projektidee:

Im Modul „Digitale Qualifizierung“ entwickeln die Lehrenden ein Konzept für die Nutzung digitaler Kommunikationstools im Unterricht und für die Zusammenarbeit in Teams. Ziel ist es, den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit diesen Tools zu fördern, eine vertrauensvolle Kommunikationsumgebung zu schaffen und den Lernenden ein Modell für die reflektierte Nutzung digitaler Anwendungen zu bieten. Besonderer Wert wird auf den Schutz sensibler Informationen und die Integration ethischer Reflexionen in den Unterricht gelegt.

Projektverlauf:

Die Lehrenden wählen zunächst ein digitales Tool (z. B. Microsoft Teams, Zoom oder Padlet) aus und erarbeiten dessen Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. Anschließend reflektieren sie die datenschutzrechtlichen und ethischen Herausforderungen, die mit der Nutzung digitaler Kommunikationsmedien verbunden sind, und entwickeln geeignete Strategien, um diesen zu begegnen. Am Ende wird ein Leitfaden erstellt, der Best Practices und Sicherheitsstandards für die Nutzung digitaler Tools in der Pflegeausbildung zusammenfasst.

Szenario und Aufgabenstellung:

1. Erarbeitung der Grundlagen eines digitalen Tools:

Die Teilnehmenden wählen ein digitales Kommunikationstool und machen sich mit den grundlegenden Funktionen und Einsatzmöglichkeiten für die Lehre vertraut. Sie erstellen ein kurzes Handout, das die wichtigsten Funktionen und Best Practices für den Einsatz des Tools im Unterricht beschreibt. Ziel ist es, die Anwendungsmöglichkeiten des Tools zu verstehen und das Wissen an ihre Lernenden weiterzugeben, um die digitale Kommunikation im Unterricht zu fördern.

2. Reflexion von Datenschutzerfordernungen:

Die Teilnehmenden untersuchen, welche Datenschutzerfordernungen bei der Nutzung des ausgewählten Tools im Unterricht beachtet werden müssen. Dabei analysieren sie die Datenschutzerklärungen und Nutzungsbedingungen der Plattform und prüfen, welche Daten bei der Nutzung des Tools gesammelt werden. Anschließend erstellen sie eine Übersicht über die Datenschutzrisiken und erarbeiten Empfehlungen, wie die Privatsphäre der Lernenden geschützt werden

kann. Die Ergebnisse werden in einer Checkliste dokumentiert, die als Leitfaden für die sichere Nutzung des Tools dient.

3. Analyse ethischer Herausforderungen:

Die Teilnehmenden reflektieren die ethischen Herausforderungen, die beim Umgang mit digitalen Kommunikationsmedien auftreten können, insbesondere bei der Übermittlung sensibler Informationen. Sie diskutieren Fragen wie: „Inwiefern kann sichergestellt werden, dass vertrauliche Informationen nicht ungewollt weitergegeben werden?“ oder „Welche Maßnahmen sind notwendig, um ein vertrauensvolles Umfeld für Onlinegespräche zu schaffen?“ Die Teilnehmenden erstellen eine kurze Reflexion, in der sie die wichtigsten ethischen Fragestellungen zusammenfassen und geeignete Lösungen vorschlagen.

4. Abschlusspräsentation und Reflexion:

Auf Grundlage der gesammelten Informationen entwickeln die Teilnehmenden eine Checkliste für die sichere und effektive digitale Zusammenarbeit. Diese Checkliste enthält Best Practices, Sicherheitsstandards und Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Tools, um eine konstruktive und sichere Lernumgebung zu fördern. Der Fokus liegt darauf, die Privatsphäre der Teilnehmenden zu schützen, die Kommunikation zu erleichtern und die Anwendung der digitalen Werkzeuge transparent zu gestalten. Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse in einer kurzen Präsentation vor und erläutert die Auswahl des digitalen Tools, die entwickelten Sicherheitsstandards und die erarbeiteten Best Practices. Die Lehrenden diskutieren, welche Herausforderungen bei der Nutzung der digitalen Werkzeuge aufgetreten sind und wie die Erkenntnisse in die zukünftige Lehrpraxis integriert werden können.

Reflexion und Abschluss:

Die Lehrenden reflektieren abschließend, wie sie die gesammelten Erkenntnisse und Best Practices in ihre Lehre integrieren können, um eine sichere und konstruktive digitale Kommunikationsumgebung für ihre Lernenden zu schaffen. Die erstellten Checklisten und Handouts können als Leitfaden für die zukünftige Nutzung digitaler Tools an der Pflegeschule verwendet werden.

Digitale Kommunikation und Zusammenarbeit in der Pflegeausbildung

Ziel: Kennenlernen, Anwenden und Bewerten von digitalen Werkzeugen zur Zusammenarbeit in der Pflegeausbildung

Dieses Werk (Texte, Grafiken, Inhalte) wurde von Laura Hinsche und Tim Tischendorf erstellt und steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).
Erstellt mit Unterstützung von Gamma (gamma.app).
Lizenzdetails: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Digitale Tools zur Kommunikation

Wahl der Tools

Wählen Sie ein digitales Tool (z. B. Microsoft Teams, Zoom, Slack oder Padlet) und erarbeiten sich die Grundlagen zur Nutzung des Tools, ggf. wählen Sie ein Tool, das Sie in Ihrem Berufsfeld bereits nutzen.

1

2

Funktionsweise

Erkunden Sie die Funktionen des Tools, z. B. Erstellung von Gruppen, gemeinsame Bearbeitung von Dokumenten oder Einbindung von Video-Calls.

Reflexionsaufgabe

Erstellen Sie eine Liste mit mindestens drei potenziellen Einsatzmöglichkeiten dieses Tools in Ihrem Lehralltag und diskutieren Sie, wie diese zur Verbesserung der Zusammenarbeit beitragen könnten.

3

Ethik und Datenschutz

Ziel: Bewusstsein für ethische Herausforderungen und Datenschutzfragen im digitalen Raum

1. Welche Datenschutzerfordernungen müssen Sie bei der Nutzung digitaler Tools im Unterricht beachten?
2. Welche ethischen Herausforderungen sehen Sie im Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln, insbesondere bei sensiblen Informationen?

Datenschutz

Beachtung von Datenschutzerfordernungen bei der Nutzung digitaler Tools im Unterricht.

Ethische Herausforderungen

Umgang mit ethischen Herausforderungen bei digitalen Kommunikationsmedien, besonders bei sensiblen Informationen.

Reflexion

Kurze schriftliche Reflexion über Datenschutz und ethische Aspekte in der digitalen Zusammenarbeit.

Erstellung einer digitalen Kommunikationsstrategie

Wahl der Tools

Wählen Sie geeignete digitale Werkzeuge für Kommunikation und Zusammenarbeit in Ihrem Fachbereich aus, die den Bedürfnissen Ihrer Lernenden entsprechen.

Datenschutz und Ethik

Berücksichtigen Sie sorgfältig die geltenden Datenschutzbestimmungen und ethische Aspekte bei der Nutzung digitaler Medien.

1

2

3

Kommunikationsregeln

Legen Sie klare Richtlinien für Verhaltensweisen und den professionellen Umgang in der digitalen Kommunikation fest.

Digitale Zusammenarbeit und Datensicherheit im Bildungsbereich

Entwickeln Sie auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Reflexionen zu KI-gestützten Technologien im Bildungsbereich eine Checkliste für digitale Zusammenarbeit und eine Übersicht über das genutzte Tool, die Best Practices und Sicherheitsstandards enthält.

Checkliste für digitale Zusammenarbeit

Bewährte Verfahren und Sicherheitsstandards für einen sicheren digitalen Arbeitsplatz in der Lehre.

Digitale Kommunikation und Zusammenarbeit

Empfohlene Tools für den Einsatz in der Pflegepädagogik und Lehre, die Sicherheitsanforderungen erfüllen.

Präsentation und Diskussion

1

Präsentation

Präsentation der Checkliste für
digitale Zusammenarbeit

2

Diskussion

Diskussion über ausgewähltes
Tool

3

Reflexion

Reflexion über Anwendung,
Sicherheitsaspekte und
Herausforderungen

Fallbeschreibung: „Digitale Sicherheit und wertschätzende Kommunikation im Lehrumfeld“

Hintergrund:

Die Pflegeschule „PflegekompetenzPlus“ hat in ihrem digitalen Weiterbildungsprogramm das Modul „Digitale Qualifizierung“ eingeführt, um Lehrende im sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Kommunikationsplattformen und in der Unterstützung ihrer Lernenden in Onlineumgebungen zu schulen. Als Teil dieses Moduls entwickelt die Projektgruppe ein Konzept für die sichere digitale Kommunikation und die Förderung eines respektvollen Miteinanders in digitalen Räumen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf den Schutz persönlicher Daten, die Prävention von Cybermobbing und den Umgang mit digitaler Abhängigkeit gelegt.

Projektidee:

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Überarbeitung eines bestehenden Unterrichtsmoduls, das die sichere Nutzung digitaler Kommunikationsmittel in der (akademischen) Pflegeausbildung thematisiert. Die Lehrenden und Studierenden arbeiten in Kleingruppen an verschiedenen Aufgaben, um eine sichere und wertschätzende digitale Umgebung zu fördern und gleichzeitig die Risiken, die durch übermäßigen Medienkonsum und Cybermobbing entstehen, zu minimieren. Dabei entwickeln sie praxisnahe Leitfäden, Checklisten und Best Practices, um das Thema Sicherheit und respektvolle Kommunikation in die Pflegeausbildung zu integrieren.

Szenario und Aufgabenstellung:

1. Erkennen von Anzeichen digitaler Sucht:

Im Verlauf der Onlinekurse und Projektmeetings fällt den Lehrenden auf, dass einige Lernende exzessiv digitale Geräte nutzen und während der digitalen Lerneinheiten oft abgelenkt wirken. Ein Teil der Gruppe wird damit beauftragt, eine Übersicht der häufigsten Anzeichen für übermäßigen Medienkonsum zu erstellen und die möglichen psychischen Folgen (z. B. Konzentrationsschwäche, Schlafprobleme, sozialer Rückzug) zu dokumentieren. Anschließend werden Methoden entwickelt, um digitale Sucht frühzeitig zu erkennen und präventive Maßnahmen in die digitale Lernumgebung zu integrieren.

2. Erstellung von Präventionsstrategien gegen Cybermobbing:

Während einer Besprechung berichtet ein Lernender von negativen Erfahrungen mit Mobbing in einer digitalen Gruppe. Die Gruppe nimmt das Thema ernst und entscheidet, eine Übersicht der typischen Anzeichen von Cybermobbing zu erstellen (z. B. plötzlicher Rückzug, Angst vor Onlineinteraktionen) und rechtliche Möglichkeiten aufzuzeigen, um im Falle von Cybermobbing adäquat vorgehen zu können. Zusätzlich erarbeitet sie Strategien zur Prävention, wie z. B. die Einrichtung von anonymen Meldesystemen und die Schulung der Lehrpersonen im Umgang mit Cybermobbing-Fällen.

3. Analyse der Risiken und Vorteile der Datenverarbeitung:

Bei der Planung einer Onlineumfrage zur Erfassung von Feedback über das digitale Lehr-/Lernmodul stellen die Teilnehmenden fest, dass personenbezogene Daten gesammelt und ausgewertet werden müssen. Sie analysieren die Risiken und Vorteile der Verarbeitung dieser Daten und erstellen eine Checkliste, um

sicherzustellen, dass die Daten DSGVO-konform erhoben, verarbeitet und sicher gespeichert werden. Besonderes Augenmerk wird auf die Frage gelegt, wann die Weitergabe von Daten an Dritte gerechtfertigt ist und welche Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre ergriffen werden sollten.

4. Best Practices für wertschätzende Kommunikation:

Um eine respektvolle und vertrauensvolle Lernumgebung zu schaffen, entwickelt das Team „Best Practices“ für die Kommunikation in digitalen Umgebungen. Dabei wird die Anwendung konstruktiver Kommunikationsmethoden, wie aktives Zuhören, klare Sprache und der respektvolle Umgang mit Kritik, thematisiert. Diese Best Practices werden in einem Leitfaden zusammengefasst und als verbindliche Richtlinie für die digitale Kommunikation in der Schule eingeführt.

5. Präsentation der Ergebnisse:

Am Ende des Projekts stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse in kurzen fünf- bis siebenminütigen Präsentationen vor. Die Übersicht zu den Anzeichen digitaler Sucht und Cybermobbing wird den Lehrenden und Studierenden vorgestellt, der Leitfaden zur wertschätzenden Kommunikation wird in einer Diskussionsrunde besprochen, und die Checkliste für die sichere Datenverarbeitung kann in die offizielle Dokumentation der Pflegeschule aufgenommen werden.

Reflexion und Abschluss:

Die Lehrenden reflektieren, wie sie die erarbeiteten Materialien und Konzepte in ihren Unterricht integrieren können, und entwickeln eine Roadmap für die nachhaltige Implementierung der erarbeiteten Sicherheitsstrategien für die (akademische) Pflegeausbildung.

Digitale Süchte, Mobbing und Datenschutz

Dieser Kurs zielt darauf ab, digitale Süchte und Cybermobbing zu erkennen. Zusätzlich werden digitale Hilfsmittel für Teamarbeit und konstruktive Kommunikation kritisch betrachtet.

Dieses Werk (Texte, Grafiken, Inhalte) wurde von Laura Hinsche und Tim Tischendorf erstellt und steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).
Erstellt mit Unterstützung von Gamma (gamma.app).
Lizenzdetails: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Erkennung von digitalen Süchten und Cybermobbing

1

Digitale Süchte

Erstellen Sie eine kurze Übersicht mit den häufigsten Anzeichen für übermäßigen Medienkonsum und den möglichen psychischen Folgen.

2

Cybermobbing

Erstellen Sie eine Übersicht mit Anzeichen von Cybermobbing und den rechtlichen Schritten, die im Fall von Cybermobbing unternommen werden können. Beziehen Sie dabei die Möglichkeiten zur Prävention von Cybermobbing mit ein.

Datenschutz und digitale Zusammenarbeit

1 Datenverarbeitung durch Dritte

Analysieren Sie Risiken und Vorteile der Verarbeitung personenbezogener Daten. Erstellen Sie eine Checkliste für die Datenweitergabe.

2 Digitale Teamarbeit

Nutzen Sie Ihre Ergebnisse aus dem Modul „Kommunikation und Zusammenarbeit“ und reflektieren Sie diese im Zusammenhang mit Datenverarbeitung/-schutz.

3 Konstruktive Kommunikation

Erarbeiten Sie „Best Practices für wertschätzende Kommunikation in digitalen Umgebungen“ und entwickeln Sie einen Leitfaden für Ihre Organisation.

Präsentation und Reflexion

1

Ergebnispräsentation

Präsentation der Übersichten, Checklisten und Leitfäden

2

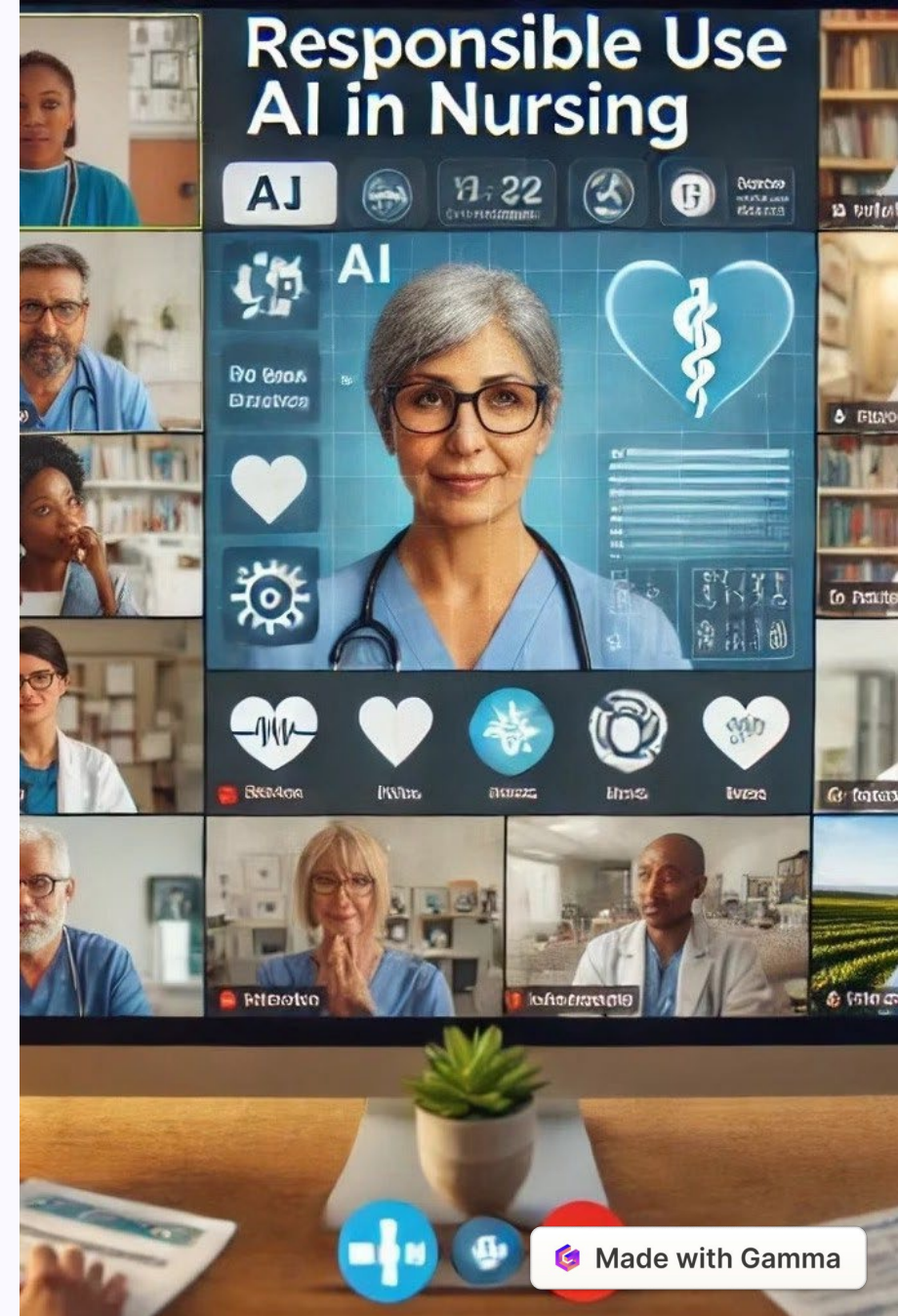
Gruppenfeedback

Kurzes Feedback von der Gruppe nach jeder Präsentation

3

Gemeinsame Reflexion

Diskussion über Herausforderungen und Ideen zur verantwortungsvollen Nutzung von KI-Tools



Fallbeschreibung: „Ethische Reflexion und kritischer Einsatz von KI im Gesundheitswesen“

Hintergrund:

Im Rahmen der digitalen Transformation im Gesundheitswesen wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) zunehmend wichtiger. Die Pflegeschule „PflegekompetenzPlus“ sieht es als ihre Aufgabe, Lehrende und Lernende darauf vorzubereiten, die Auswirkungen und ethischen Herausforderungen neuer Technologien zu verstehen und kompetent damit umzugehen. Im Modul „Digitale Qualifizierung“ wird ein besonderes Augenmerk auf die kritische Auseinandersetzung mit KI-Produkten, ethischen Fragestellungen und die kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich KI gelegt.

Projektidee:

Ziel des Projekts ist es, die Lehrenden dazu zu befähigen, ethische Aspekte und aktuelle Entwicklungen im Bereich KI im Gesundheitswesen zu reflektieren und diese in ihren Unterricht zu integrieren. Die Teilnehmenden sollen sowohl theoretische als auch praxisorientierte Aufgaben bearbeiten, um ein Verständnis für die Herausforderungen und Chancen von KI zu entwickeln und zu lernen, wie sie diese Themen kompetent und reflektiert an ihre Lernenden weitergeben können.

Projektverlauf:

Die Teilnehmenden analysieren verschiedene Artikel und Videos, die sich mit dem Einsatz von KI im Gesundheitswesen und den damit verbundenen ethischen Fragen auseinandersetzen. Dabei wird das Ziel verfolgt, ein tiefes Verständnis der Thematik zu entwickeln und eigene Unterrichtsmaterialien zu diesen Themen zu erstellen. Das Projektteam arbeitet in kleinen Gruppen an verschiedenen Aufgaben, die eine kritische Reflexion und die praktische Anwendung des erworbenen Wissens erfordern.

Szenario und Aufgabenstellung:

1. Reflexion ethischer Herausforderungen:

Die Teilnehmenden lesen wissenschaftliche Artikel zu Künstlicher Intelligenz und Ethik im Gesundheitswesen und sehen sich begleitende Videos an, die ethische Fragestellungen im Gesundheitswesen behandeln. Anschließend erarbeiten sie eine kurze Reflexion, in der sie drei zentrale ethische Herausforderungen bei der Implementierung von KI (z. B. Datenschutz, Verantwortung und Transparenz) im Gesundheitswesen identifizieren und beschreiben, wie diese in ihrem Lehrkontext thematisiert werden könnten.

2. Erstellung eines Plans für die Integration in die Lehre:

Die Teilnehmenden erstellen eine Übersicht der neuesten KI-Entwicklungen im Gesundheitswesen und skizzieren einen Plan, wie sie dieses Wissen in ihre Lehre einbinden können. Dabei soll der Fokus auf praxisnahe Anwendungsbeispiele gelegt werden, die den Lernenden helfen, ein kritisches Verständnis für den Umgang mit KI-basierten Technologien zu entwickeln. Die Teilnehmenden sollen überlegen, welche Unterrichtsmethoden (z. B. Fallbeispiele, Diskussionen, praktische Übungen) am besten geeignet sind, um die Herausforderungen und Chancen der KI einzusetzen und verständlich zu unterrichten.

3. Entwurf von Best Practices für den KI-Einsatz:

Im nächsten Schritt entwickeln die Teilnehmenden erste Richtlinien für den Einsatz von KI im Unterricht. Diese sollen klare Erwartungen an die Nutzung von KI durch Lernende setzen, um Missbrauch oder übermäßige Abhängigkeit zu verhindern, gleichzeitig aber auch Freiräume für die kreative Nutzung der Technologie zu lassen. Sie diskutieren in Kleingruppen, welche ethischen Prinzipien (z. B. Fairness, Transparenz, Datenschutz) in den Richtlinien berücksichtigt werden sollten und wie diese im Unterricht kommuniziert werden können.

4. Erarbeitung eines „Ethik-Leitfadens“:

Die Gruppe erstellt einen Leitfaden, in dem Empfehlungen und Reflexionsfragen für die Diskussion über KI im Unterricht festgehalten werden. Dieser Leitfaden wird als Diskussionsgrundlage für die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in der Pflegeausbildung verwendet und soll den Lernenden helfen, eigene Standpunkte zu entwickeln.

5. Abschlusspräsentation und Reflexion:

Am Ende des Projekts stellen die Gruppen ihre Ergebnisse in Präsentationen vor und diskutieren die entwickelten Richtlinien und Pläne für die Integration von KI in die Lehre. Jede Präsentation schließt dabei mit einer gemeinsamen Diskussion über die Chancen und Herausforderungen von KI im Gesundheitswesen. Die Teilnehmenden reflektieren abschließend, wie sie das erworbene Wissen in ihrer eigenen Praxis umsetzen können und welche weiteren Schritte zur kontinuierlichen Weiterbildung notwendig sind.

Reflexion und Abschluss:

Die Lehrenden reflektieren abschließend, wie die kritische Auseinandersetzung mit KI-Produkten und ethischen Fragestellungen in die Pflegeausbildung integriert werden kann und welche Kompetenzen bei den Lernenden gestärkt werden sollten, um sie auf die zukünftigen Entwicklungen im Gesundheitswesen vorzubereiten. Die erarbeiteten Richtlinien und Pläne werden in das digitale Modul integriert und dienen als Grundlage für die zukünftige Gestaltung des Unterrichts.

Problemlösung

Künstliche Intelligenz in der Pflegepädagogik

Im Rahmen der Aufgabe sollen Sie sich mit KI im Gesundheitswesen und möglicher Problembehebung beschäftigen.
Dies umfasst kritische Reflexionen über ethische Aspekte, die Nutzung von KI-Technologien im Unterricht und die Förderung lebenslangen Lernens.

Dieses Werk (Texte, Grafiken, Inhalte) wurde von Laura Hinsche und TIm Tischendorf erstellt und steht unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).
Erstellt mit Unterstützung von Gamma (gamma.app).
Lizenzdetails: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Kritische Reflexion über KI-Produkte und ethische Aspekte

1

Schritt 1: Einführung in ethische Herausforderungen von KI im Gesundheitswesen

Recherchieren Sie Artikel (z. B. [Klicken Sie hier](#)) oder Videos, die ethische Fragen rund um den Einsatz von KI im Gesundheitswesen behandeln (z. B. <https://www.youtube.com/watch?v=BxLiK1yVPgM>).

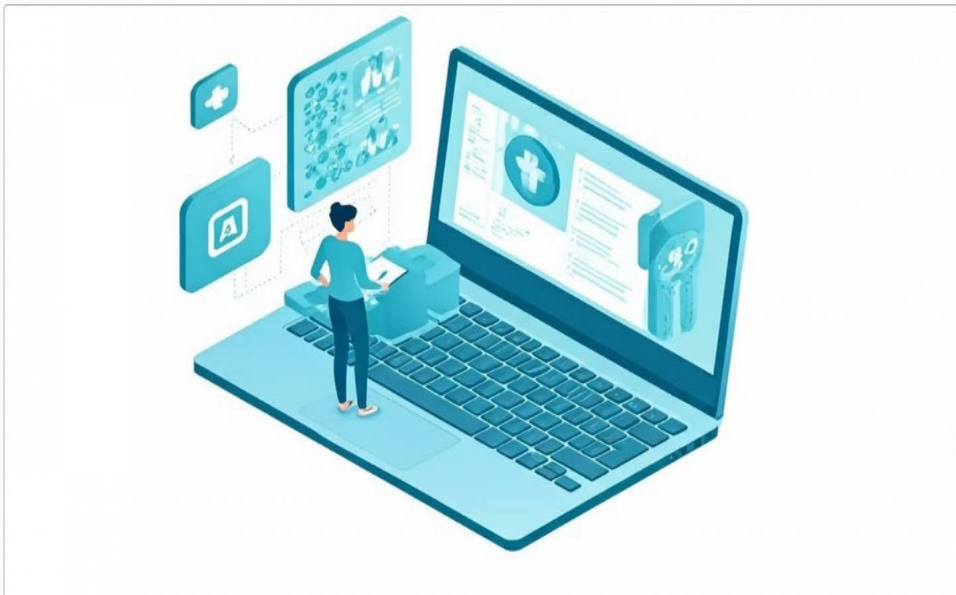
Besonders wichtig sind dabei die Fragen, wie KI die Entscheidungsfindung beeinflusst und welche ethischen Überlegungen für Pflegende relevant sind.

2

Übersicht

Erstellen Sie eine kurze Reflexion, in der Sie drei ethische Herausforderungen bei der Implementierung von KI im Gesundheitswesen darstellen. Erläutern Sie, wie diese Herausforderungen in Ihrem Lehrkontext reflektiert und diskutiert werden könnten.

Lebenslanges Lernen und Wissensweitergabe



Aktuelle KI-Entwicklungen

Untersuchen Sie die neuesten Entwicklungen im Bereich der Anwendung von KI in der Pflege und überlegen, wie Sie dieses Wissen im Unterricht oder bei der Betreuung von Lernenden integrieren können.

Erstellen Sie eine kurze Übersicht der neuesten KI-Entwicklungen im Gesundheitswesen und skizzieren Sie einen Plan, wie Sie dieses Wissen in Ihre Lehre einbinden können, um Ihre Lernenden auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.



Integration in den Unterricht

Skizzieren Sie einen Plan, wie Sie das neu gewonnene Wissen in Ihre Lehre einbinden können, um Ihre Lernenden auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten.

Nutzung von KI durch Auszubildende/Studierende

1

Nutzung von KI durch Auszubildende/Studierende

Erstellen Sie eine Liste von mindestens **drei positiven Aspekten** und **drei Risiken** der freien KI-Nutzung durch Auszubildende/Studierende. Denken Sie dabei an Aspekte wie Kreativität, selbstständiges Lernen, aber auch potenzielle Abhängigkeit oder Fehlinformationen.

2

Entwicklung von Leitlinien

Entwickeln Sie einen ersten Entwurf von **Richtlinien** oder **Best Practices** für den Einsatz von KI durch Auszubildende in Ihrem Unterricht. Diese sollten den Auszubildenden einerseits Freiheiten lassen, aber auch klare Erwartungen setzen, auch um Missbrauch oder übermäßige Abhängigkeit zu verhindern.

Präsentation und Diskussion

1

Präsentation

- Präsentation der Reflexionen zu den ethischen Herausforderungen von KI
- Konzeptvorstellung für eine Unterrichtseinheit, die KI-Technologien kritisch einführt
- Vorstellung der Methoden zur Förderung von Lernbereitschaft

2

Diskussion

- Diskussion über die größten Herausforderungen bei der kritischen Nutzung von KI und bei der Förderung lebenslangen Lernens

3

Reflexion

- Ideensammlung zur kontinuierlichen Weiterbildung
- Reflexion über ethische Herausforderungen

Glossar Digitale Qualifikation

A

Add-ons

Add-ons sind zusätzliche Programme oder Erweiterungen für Software oder Webbrowser, die deren Funktionen erweitern. Beispiele sind Werbeblocker, Passwort-Manager oder Rechtschreibprüfungen für Browser.

ALT-Texte

ALT-Texte (Alternativtexte) sind beschreibende Texte für Bilder auf Webseiten. Sie helfen blinden oder sehbehinderten Menschen, indem sie von Screenreadern vorgelesen werden, und verbessern die Barrierefreiheit sowie die Suchmaschinenoptimierung.

B

Backup-Service

Ein Backup-Service ist ein Dienst, der automatisch Kopien von Dateien oder Systemen speichert, um Datenverluste durch Fehler, Hackerangriffe oder technische Probleme zu vermeiden.

Betriebssystem

Ein Betriebssystem (engl. Operating System, OS) ist die grundlegende Software eines Computers, Tablets oder Smartphones, die die Hardware steuert und die Ausführung von Programmen ermöglicht. Beispiele sind Windows, macOS, Linux, Android und iOS.

Blended-Learning

Blended-Learning kombiniert traditionelle Präsenzlehre mit digitalen Lernmethoden. Dabei werden Onlinekurse, interaktive Inhalte oder virtuelle Klassenzimmer mit klassischen Unterrichtsformen kombiniert.

Browserdaten

Browserdaten sind Informationen, die ein Webbrowser speichert, darunter Verlauf, Cookies, Cache-Dateien und gespeicherte Passwörter. Diese Daten können für personalisierte Werbung genutzt oder regelmäßig gelöscht werden, um Datenschutz und Sicherheit zu erhöhen.

C

Cache

Der Cache ist ein temporärer Speicher, in dem häufig genutzte Daten abgelegt werden, um den Zugriff darauf zu beschleunigen. Browser speichern z. B. Webseiteninhalte im Cache, um das Laden bei einem erneuten Besuch zu verkürzen.

Clickbait

Clickbait sind reißerische Überschriften oder Bilder, die Nutzer/-innen dazu verleiten sollen, auf einen Link zu klicken. Meist enthalten solche Inhalte übertriebene oder irreführende Aussagen.

Cloud

Die Cloud bezeichnet internetbasierte Speicher- und Rechendienste, bei denen Daten und Software nicht lokal auf einem Computer, sondern auf externen Servern gespeichert werden. Beispiele sind Google Drive, Dropbox oder OneDrive.

Cookies

Cookies sind kleine Textdateien, die von Webseiten im Browser eines Nutzers/einer Nutzerin gespeichert werden. Sie dienen dazu, Einstellungen zu speichern, Benutzer/-in zu identifizieren oder Werbung zu personalisieren.

Cybermobbing

Cybermobbing bezeichnet das gezielte Belästigen, Beleidigen oder Bedrohen von Personen über digitale Kommunikationsmittel wie soziale Netzwerke, Messenger-Dienste oder E-Mails. Es kann schwerwiegende psychologische Folgen für die Betroffenen haben.

D

Digitale Tools

Digitale Tools sind Anwendungen, Software oder Onlinedienste, die verschiedene Aufgaben erleichtern, z. B. Kommunikation, Zusammenarbeit, Datenanalyse oder kreative Arbeiten. Beispiele sind Microsoft Teams, Google Docs oder KI-gestützte Recherchertools.

DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung)

Die DSGVO ist eine EU-weite Verordnung zum Schutz personenbezogener Daten. Sie legt fest, wie Unternehmen und Organisationen mit Daten umgehen müssen und gibt Nutzerinnen/Nutzern mehr Kontrolle über ihre Daten.

E

E-Signatur-Tools

E-Signatur-Tools ermöglichen die digitale Unterzeichnung von Dokumenten. Sie bieten eine rechtlich anerkannte Alternative zur handschriftlichen Unterschrift und werden z. B. in Verträgen oder Behördenformularen genutzt.

F

Fact-Checking-Tool

Ein Fact-Checking-Tool ist ein Onlinewerkzeug, das die Richtigkeit von Informationen überprüft, insbesondere im Zusammenhang mit Nachrichten und Social Media. Bekannte Tools sind z. B. Snopes oder Faktencheck der Deutschen Presse-Agentur (dpa).

FAQ (Frequently Asked Questions)

FAQ steht für „Häufig gestellte Fragen“ und ist eine Sammlung von Antworten auf wiederkehrende Fragen zu einem bestimmten Thema, oft auf Webseiten oder in Benutzerhandbüchern.

Firewalls

Eine Firewall ist eine Sicherheitssoftware oder -hardware, die den Datenverkehr zwischen

einem Netzwerk (z. B. dem Internet) und einem Computer oder einer Organisation filtert, um unerlaubten Zugriff zu verhindern.

G

Gehackt

„Gehackt“ bedeutet, dass ein Konto, System oder eine Webseite durch unbefugten Zugriff missbraucht wurde. Dies kann durch gestohlene Passwörter, Schadsoftware oder Sicherheitslücken geschehen.

GenAI (Generative AI)

GenAI steht für „Generative Künstliche Intelligenz“ und bezeichnet KI-Modelle, die eigenständig Inhalte wie Texte, Bilder, Musik oder Videos generieren können. Beispiele sind ChatGPT, DALL·E oder Midjourney.

Ghostery

Ghostery ist eine Browser-Erweiterung, die Tracking-Technologien erkennt und blockiert, um die Privatsphäre zu schützen.

I

Inkognito-Modus

Der Inkognito-Modus ist eine spezielle Browserfunktion, die verhindert, dass besuchte Webseiten, Cookies und Verlauf gespeichert werden. Er bietet jedoch keine vollständige Anonymität im Internet.

Instagram Reels

Instagram Reels sind kurze, maximal 90-sekündige Videos, die auf Instagram veröffentlicht werden. Sie ähneln TikTok-Videos und werden oft für kreative oder unterhaltsame Inhalte genutzt.

J

JPEG (Joint Photographic Experts Group)

JPEG ist ein weit verbreitetes Bildformat, das eine hohe Bildqualität bei gleichzeitig starker Komprimierung bietet. Es eignet sich besonders für Fotos, bei denen Dateigröße reduziert werden soll.

K

KI (Künstliche Intelligenz)

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Bereich der Informatik, der Maschinen oder Software dazu befähigt, menschenähnliche Denk- und Lernprozesse zu simulieren. KI kann für Spracherkennung, Bildverarbeitung, Entscheidungsfindung und vieles mehr eingesetzt werden.

M

MP3/4

- **MP3 (MPEG Audio Layer 3)** ist ein weit verbreitetes Audioformat zur verlustbehafteten Komprimierung von Musik und anderen Tonaufnahmen.
- **MP4 (MPEG-4 Part 14)** ist ein Videoformat, das neben Videodateien auch Audio, Untertitel und Bilder enthalten kann.

N

Netzwerk

Ein Netzwerk ist eine Gruppe verbundener Computer oder Geräte, die miteinander kommunizieren und Daten austauschen können. Beispiele sind Heimnetzwerke, Firmennetzwerke oder das Internet als weltweites Netzwerk.

O

Online-Exif-Viewer

Ein Online-Exif-Viewer ist ein Tool, mit dem sich die Metadaten (z. B. Kameraeinstellungen, Aufnahmezeit, Standort) von Bilddateien einsehen lassen. Diese Informationen sind in Fotos gespeichert, die mit Digitalkameras oder Smartphones aufgenommen wurden.

Outlook

Outlook ist ein E-Mail-Client von Microsoft, der neben E-Mails auch Kalender, Kontakte und Aufgabenverwaltung bietet.

P

Phishing

Phishing ist eine Betrugsmethode, bei der Angreifer versuchen, persönliche Daten wie Passwörter oder Kreditkarteninformationen durch gefälschte E-Mails oder Webseiten zu stehlen.

PNG (Portable Network Graphics)

PNG ist ein verlustfreies Bildformat, das Transparenz unterstützt und sich besonders für Grafiken, Logos und Screenshots eignet.

Privacy Badger

Privacy Badger ist eine Browser-Erweiterung, die Tracking durch Werbeanbieter erkennt und blockiert, um die Privatsphäre von Nutzerinnen/Nutzern zu schützen.

S

Screenreader

Ein Screenreader ist eine Software, die Bildschirmtexte und andere Inhalte in Sprache oder Braille umwandelt. Er wird hauptsächlich von blinden oder sehbehinderten Menschen zur Bedienung von Computern und Smartphones genutzt.

Screenshot

Ein Screenshot ist eine digitale Aufnahme des aktuellen Bildschirminhalts. Er kann zur Dokumentation, Fehlersuche oder zum Teilen von Informationen genutzt werden.

Social Hacking

Social Hacking bezeichnet Manipulationstechniken, mit denen Angreifer Menschen dazu bringen, vertrauliche Informationen preiszugeben, z. B. durch vorgetäuschte Autorität oder Dringlichkeit.

Software

Software ist eine Sammlung von Programmen, die auf einem Computer oder einem anderen digitalen Gerät ausgeführt werden. Sie kann in Systemsoftware (z. B. Betriebssysteme) und Anwendungssoftware (z. B. Textverarbeitungsprogramme) unterteilt werden.

T**Tags**

Tags sind Schlüsselwörter oder Kategorien, die zur Kennzeichnung und Organisation von Inhalten verwendet werden.

Text-to-Speech

Text-to-Speech ist eine Technologie, die geschriebene Texte in gesprochene Sprache umwandelt. Sie wird in Screenreadern, Sprachassistenten und barrierefreien Anwendungen eingesetzt, um Menschen mit Sehbeeinträchtigungen oder Leseschwierigkeiten zu unterstützen.

Tools

Tools sind digitale Werkzeuge oder Programme, die eine bestimmte Aufgabe erleichtern.

Tracker

Tracker sind Programme oder Skripte, die das Verhalten von Nutzern im Internet überwachen und Daten für Werbezwecke oder Analysen sammeln.

Tracking

Tracking bezeichnet das Sammeln und Verfolgen von Nutzerdaten, um z. B. Werbung zu personalisieren oder Website-Analysen durchzuführen.

Tutorials

Tutorials sind Anleitungen, die Nutzerinnen/Nutzern Schritt für Schritt zeigen, wie sie eine bestimmte Aufgabe erledigen können.

U**Updates**

Updates sind Aktualisierungen von Software oder Betriebssystemen, die Fehler beheben, Sicherheitslücken schließen oder neue Funktionen hinzufügen.

URL (Uniform Resource Locator)

Die URL ist die Webadresse einer Internetseite, die aus einer Domain (z. B. www.example.com) und einer spezifischen Pfadstruktur besteht.

V

VPN (Virtual Private Network)

Ein VPN ist ein verschlüsselter Netzwerkdienst, der die Internetverbindung schützt und es ermöglicht, sich anonym im Internet zu bewegen oder geografische Sperren zu umgehen.

Z

Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA)

Die Zwei-Faktor-Authentifizierung ist eine Sicherheitsmaßnahme, die zusätzlich zum Passwort einen zweiten Bestätigungsschritt erfordert, z. B. einen SMS-Code oder eine Authentifizierungs-App, um sich bei einem Konto anzumelden.